

lasse ich eine genauere Beschreibung derselben nach meinem Tagebuche folgen:

„Am 14. März 1913. Seit Anfang März ist beständig mildes Wetter, + 8 Grad Reaumur, und warmer Sonnenschein. Die Raupen haben die *Cytisus biflorus*- und *ruthenicus*-Knospen, die ich aus dem botanischen Garten geholt hatte, angenommen und fressen die anschwellenden Knospen aus, in die sie tiefe Löcher bohren. Ich habe das Glas aus dem Fenster in ein temperiertes Zimmer genommen und in die Sonne gestellt. Die Raupen sitzen still, nur in der Sonne werden sie munter. Wenn sie auch nicht sichtlich wachsen, so nehmen sie auch nicht ab. Ihr Kot verrät, daß sie Nahrung zu sich nehmen und verdauen. Die Zweige des *Cytisus* habe ich in nassen Sand gestellt, wo sie weitertreiben und ein im gegenwärtigen Stadium nicht zu unterschätzendes Futter liefern. Am 15. März mild und Sonnenschein, habe das Glas wieder in die Sonne gestellt.

Bis zum 24. März gedeihen die größeren Raupen an den Knospen vortrefflich, zwei sind schon recht groß, grün, zwei andere sind dunkelschwarzgrün mit grasgrünem Kopf und After. Nach der ersten Säuberung des Glases habe ich sie getrennt: fünf große und fünfzehn kleine gezählt. Die warme Witterung hat bis dahin angehalten, am 24. März trat jedoch ein Wettersturz mit Regen ein. Trotzdem hat sich am 28. März die erste Raupe verpuppt, am 3. April die zweite, am 5. April die dritte. Die anderen Raupen wachsen zusehends. Die Pflanzen, welche ich schon aus dem botanischen Garten holen konnte, sind schon mehr vorgeschritten, die Knospen springen auf und die Blätter zeigen sich. Drei kleine Raupen, die sich noch vorgefunden haben, suche ich vom 3. April an separat aufzuziehen. Sie gedeihen sichtlich und fallen durch ihr helles Aussehen auf.

Am 6. April hat sich das Wetter geändert, es hat etwas geregnet und dadurch ist die Temperatur zurückgegangen, Barometer steht auf veränderlich. Im botanischen Garten treibt *Cytisus* stärker, doch ist das Futter etwas spärlich.

Bis zum 18. April haben sich im Ganzen zwölf Raupen verpuppt. Drei größere zögern, während drei kleine langsam wachsen. Eine Raupe ist beim Verpuppen eingegangen, eine zweite anscheinend mit den Freßorganen nicht in Ordnung. Die beiden ältesten Puppen zeigen schon seit zehn Tagen in den Flügelscheiden ein rotes Kolorit, die anderen sind grün geblieben. Am 26. April ist der erste Schmetterling geschlüpft, ein roter ♂.

(Fortsetzung folgt.)

Eriogaster lanestris L.-Gespinnste.

Von Friedrich Schille, Podhorce bei Stryj.

Während meines zwanzigjährigen Aufenthaltes in Rytro bei Neu-Sandez fand ich manch ergiebige Sammelstellen, die mir oft sehr interessante und lepidopterologische seltene Funde ergaben. Von einer dieser Stellen, einem hier gemachten seltenen Fund will ich heute berichten.

In unmittelbarer Nähe, in kaum zehn Meter Entfernung von der von Rytro nördlich nach Tarnow führenden Bahnstrecke, stehen auf einer Fläche von kaum ein Viertel Joch ungefähr 20 Eichen, welche bis tief herab in erreichbarer Höhe beastet sind und das Abklopfen der Raupen ermöglichen. Als Unterwuchs

sind vorhanden Haselnuß-, Schlehen- und Lindenbüsche hie und da ein Weißdornbusch und dazwischen Himbeeren- und Brombeerengesträucher. Nachdem aber die Eiche bei Rytro selten ist und hier auf einem Fleck mehrere auf kleiner Fläche beisammenstehen, hat sich auch hier alles aus der Insektenwelt, was Eiche als Futter annimmt, konzentriert und fand ich daselbst seltene Raupen z. B. die von *aldymista* Schiff., *lunaris* Schiff., *sponsa* L., *promissa* Esp. u. v. a.

Da die Stelle recht ergiebig war, habe ich sie oft besucht und besonders gegen Abend viele Kleinschmetterlinge erbeutet.

An einem schönen Junitage unternahm ich hier eine Raupenklopfpartie und begann bei einem Lindenbusch zu klopfen. Schon bei den ersten Schlägen fielen Lanestrisraupen in das Klopftuch und hiedurch aufmerksam geworden, untersuchte ich den Busch genauer und fand ein Raupengespinnt wie ich es vorher noch nie gesehen habe. An einer vollkommen kahl gefressenen, zirka 80 % langen Rute hing am äußersten Ende derselben ein ungefähr 25 % langes, birnenförmiges, zirka 10 % im Durchmesser haltendes, mit Lanestrisraupen dicht besetztes, weißes, seidenartig glänzendes Gespinnt. Die Rute war infolge der Last tief in den Busch versenkt, der Gipfel desselben vollkommen kahl gefressen, was ich wohl schon bei Ankunft zur Stelle wahrnahm, doch vom Beutel von Weitem nichts bemerken konnte. Ich sammelte natürlich mit Freuden die Raupen und untersuchte nun das Gespinnt etwas näher. Dasselbe war schichtenweise angelegt und haben die Raupen alle Häutungen hier durchgemacht, denn je tiefer ich in das Gespinnt eindrang, desto kleiner wurden die Raupenhäute. Die vorgefundenen Raupen waren spinnreif und haben sich bei mir nach einigen Tagen verpuppt.

Nur eines tut mir bis heute noch leid, nämlich daß ich das Gespinnt zerstört habe, denn nie mehr fand ich ein ähnliches und würde dieses jedenfalls zur höchsten Zierde einer biologischen Sammlung gedient haben.

Daß die Lanestrisraupen gemeinschaftlich in Gespinnsten leben und von diesen aus Wanderungen nach Nahrung unternehmen, um sich hier wieder zu sammeln, ist eine bekannte Sache, doch dürfte das von mir beschriebene in der Gestalt äußerst regelmäßig birnenförmige Gespinnt jedenfalls zu den Seltenheiten gehören.¹⁾

Zur Biologie von *Thamnonoma brunneata* Thnbg.

Am 25. Mai 1917 schöpfte ich in der Umgebung von Trautenau von *Vaccinium Myrtillus* einige kleine Spannerraupen, die ich nicht zu bestimmen vermochte. Nachdem sie noch einige Tage gefressen hatten, verpuppten sie sich etwa Anfang Juni. Am 14. Juni schlüpfte das erste Stück und konnte ich erst jetzt feststellen, daß es sich um *Thamnonoma brunneata* handle. Wenige Tage später fand ich auch im Freien bereits die ersten Falter dieser Art.

Als ich nun in den Handbüchern mich etwas näher orientieren wollte, fand ich nachstehende recht kuriose Angaben:

Hoffmann, „Die Schmetterlinge Europas“, II. Auflage (1894), p. 189, schreibt: „Häufig im Mai, Raupe

¹⁾ Die symmetrische Gestalt des Beutels ist jedenfalls dem Umstande zuzuschreiben, daß die Raupen keine Gelegenheit hatten, denselben auf benachbarte Zweige mitzubefestigen. Hoffmann.

im Juni, Juli an Heidelbeeren.“ Nach dieser Angabe müßte also die Puppe überwintern.

Hoffmann-Spuler, „Die Schmetterlinge Europas“, III. Auflage (1910), p. 116, schreiben: „Flugzeit Mai, Juni, Raupe lebt im Juli auf Heidelbeeren.“ Also auch nach dieser Angabe müßten die Puppen überwintern.

Berge-Rebel, „Schmetterlingsbuch“, IX. Auflage (1910), p. 415, führen nachstehendes an: „Verbreitet im Mai, Juni. Das Ei überwintert. Die Raupe im Juli auf Heidelbeeren.“ Die Angabe, daß das Ei überwintert, ist wohl richtig; allein die weitere Entwicklungsmöglichkeit ist nach diesen Angaben nicht gut denkbar.

Wie aus dieser Nebeneinanderstellung der einzelnen Angaben hervorgeht, hat ein Handbuch den irgendwie eingeschlichenen Fehler vom anderen übernommen und sogar Berge-Rebel hat, trotz Aufnahme der Angabe, daß das Ei überwintert, diesen Irrtum, daß die Raupe gleich nach dem Schmetterling, und nicht vielmehr der Schmetterling gleich nach der Raupe auf-trete, nicht korrigiert.

Der einzige, der richtige Angaben macht, ist Prout in Seitz, „Die Großschmetterlinge der Erde“, p. 402: „Ei überwintert, die Raupe lebt in den ersten Monaten des Jahres an *Vaccinium*, besonders *V. uliginosum*.“

Diese Angabe Prouts erscheint nunmehr auch durch meinen kleinen Zuchtversuch bestätigt.

Dr. J. v. Sterneck, Trautenau.

Nochmals über Gelbe Zygaenen aus Böhmen.

Von A. H. Fassel, Teplitz-Schönau.

Mit Interesse las ich den betreffenden Artikel des Herrn Dr. Jakob von Sterneck, Trautenau, in Nr. 7, I. Jahrgang, dieser Zeitschrift. Ich bin in der glücklichen Lage, aus meiner Sammelpraxis über den Fang einiger gelber Zygaenen bei Teplitz in Böhmen berichten zu können.

Die ersten beiden Stücke, ein *Zyg. ephialtes* ab. *aeacus* Esp. ♂ und ein ab. *icterica* Led. ♀ erbeutete ich im August 1901 an einem Südhänge unweit des wegen seiner Fernsicht berühmten Milleschauer Berges im böhmischen Mittelgebirge. Erst im Juli 1907 war es mir vergönnt, an derselben Stelle ein ab. *icterica* ♂ und im August desselben Jahres ein ab. *aeacus* ♀ zu finden. Alle vier Falter saßen an Skabiosenblüten; sie sind tadellos erhalten und befinden sich noch vollzählig in meiner Sammlung „Teplitzer Lokalfauna“. Die prächtige orangegelbe Färbung hat sich im Laufe der Jahre vollständig frisch erhalten. Durch diesen Fund ist wohl auch die betreffende Angabe in der Arbeit des Herrn Dr. von Sterneck „Teplitz (Speyer, Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands, 1850)“ erhärtet und jetzt nach mehr als einem halben Jahrhundert bestätigt worden.

Leider war es mir nicht vergönnt, die Erforschung unserer heimischen Lepidopterenfauna, die so viel des Interessanten bietet, in gleicher Weise wie früher weiter zu verfolgen, nachdem seit acht Jahren die Schmetterlinge Südamerikas meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen.

Hoffentlich ist es mir in der Folgezeit möglich, mich wieder mehr mit den Faltern unserer engeren Heimat zu beschäftigen.

Die Literatur über die Insekten Böhmens.

Zusammengestellt von Privat-Dozent Dr. Ludwig Freund, Prag.
(Schluß.)

Zavadil Wilh., Příspěvek k teratologii brouků. (Beitrag zur Teratologie der K.) Vesmir, 23. 1894, p. 168.

Zemann J., Noví brouci. (Neue K.) Čas., 5. 1908, p. 32—33. — Nové druhy a odrůdy českých brouků. (Neue Arten u. Abarten böhmischer K.) Čas., 7. 1910, p. 29. — Velleius Mnh. v Krči. (V. in Krč.) Čas., 9. 1912, p. 124.

[*Pteroloma forstroemii* Gyll.; Riesengebirge.] Lotos, 11. 1861, p. 259.

[*Carabus ulrichii*: 8 Beine; Deutschbrod.] Vesmir, 12. 1883, p. 203, 1 Abb.

Rainfarnblattk. [*Galeruca tenaceti*, Kartoffel; Bischitz]. Bohemia Prag, 10. VII. 1887.

Fauna bohémica. Etikety ke sbírkám brouků, sestavené se zvláštním zřetelem ke druhům žijícím v Čechách a zemích sousedních. (Etiketten zu Käfersammlungen, zusammengestellt mit Rücksicht auf die in Böhmen und den benachbarten Ländern lebenden Arten.) Prag, Přírodov. Klub, 1887, 12 Bl.

Drahtwurm [Saatschnellk. *Agriotes segetis*; Elbetal]. Bohemia Prag, 10. I. 1890. — Mitt. nordb. Exkkl. B. Leipa, 13. 1890, p. 343.

[*Lampyrus noctiluca*.] Živa, 9. 1899, p. 316.

Biblopectus tenebrosus Reitt. Čas., 11. 1914, p. 41.

Hymenoptera.

Alfken J. D., Eine neue palaearktische *Halictus*-Art [*H. truncatus* n. sp.; Kolin]. Čas., 2. 1905, p. 4—6. — Korr. 3. 1906, p. 96: = *H. granulatus* n. n. — Zwei neue böhmische *Andrena*-arten. Čas., 11. 1914, p. 21—22.

Bayer Em., Živočišné kazy našich rostlin, 5. Žlabatka hlava medusí [*Cynips caput medusae* Hartig] na našich dubech. (Tierische Beschädigungen unserer Pflanzen, 5. Die Gallfliege C. c. m. auf unseren Eichen.) Příroda M. Ostrau, 1911/12, p. 130—131, 1 Abb. — 4. Dubenky žlabatky uherské [*Cynips hungarica* Hartig] na dubu letním. (Die Galläpfel der ungarischen Gallfliege, C. h., auf der Sommer-eiche.) p. 93—94, 2 Abb.

Blažka Fr., O samotářské jizlivce [*Eumenes pomiformis* Fabr.]. (Über die Töpferwespe E. p.) Vesmir, 22. 1893, p. 277—278, 2 Abb.

Czaja II., [Demonstration v. *Camponotus herculeanus*, 31. VII. Johannsbad]. Jahresh. Ver. Schles. Insektkde. Breslau, 4. 1911, p. XV.

-era-, Čmeláci v okresu hořickém. (Die Hummeln i. Bezirke Hořitz.) Vesmir, 24. 1895, p. 261—262. — Něco o hnízdech čmeláku. (Etwas über Hummelnester.) Vesmir, 25. 1896, p. 35. — Seznam čmeláku na Krkonoších žijících a doplňek k seznamu okresu hořického. (Verzeichnis der im Riesengebirge lebenden Hummeln u. Ergänzung zum Verzeichnis des Bezirkes Hořitz.) Vesmir, 25. 1896, p. 274. — Vosy okresu hořického. (Die Wespen des Bezirkes Hořitz.) Vesmir, 25. 1896, p. 33.

Gradl Heinr., Die Fauna des Egerlandes. I. Hymenoptera. Ent. Nachr. 7. 1881, p. 294—301.

Hampl Rud., Klíč k určování včel [*Anthophila*]. (Schlüssel zum Bestimmen der Bienen.) Vesmir, 30. 1901, p. 199—200, 2 Abb.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Sterneck Jakob [Daublebsky] von

Artikel/Article: [Zur Biologie von *Thamnonoma brunneata* Thnbg. 46-47](#)